

Digitaler Handel

Förderung der internationalen Digitalwirtschaft für nachhaltige Entwicklung

HINTERGRUND

Digitaler Handel birgt großes Potential für Breitenwirksamkeit, Beschäftigungsförderung und Wirtschaftswachstum. Neue Plattformen für digitalen Handel verringern die Bedeutung von Distanzen zwischen Anbietenden und Nachfragenden und bieten so insbesondere auch Unternehmen in Entwicklungsländern die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen und dadurch am internationalen Handel teilzuhaben. Die Förderung des digitalen Handels und von Informations- und Kommunikationslösungen spielt auch eine wichtige Rolle bei der Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (z.B. Armutsbekämpfung, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Reduktion von Ungleichheiten).

ZIELE

Die entwicklungspolitische Förderung des digitalen Handels orientiert sich an der übergreifenden digitalen Strategie des BMZs für nachhaltige Entwicklung. Durch gezielte Wirtschaftskooperation soll der digitale Handel in den Partnerländern des BMZ gestärkt werden. Die Förderung von fairem und nachhaltigem Handel mittels Online Plattformen – für Güter aber auch für digitale Dienstleistungen – ist dabei besonders wichtig. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen werden dabei unterstützt, digital langfristig auf in neue Märkte einzutreten. Bildung und Informationen sind dabei essentiell für die Teilhabe am globalen Digitalhandel. Das Potential digitaler Technologien muss für Entwicklungsländer entlang der gesamten Wertschöpfungskette nutzbar gemacht werden. In dem das Umfeld lokaler IT-Industrie gefördert wird, werden Freiräume geschaffen, um lokale Innovation voranzutreiben und nachhaltig Wirtschaftsentwicklung zu befördern. Betont werden muss jedoch ein fairer und nachhaltiger digitaler Handel. Nur dadurch werden langfristig gut bezahlte und sozial abgesicherte Jobs geschaffen.

UMSETZUNG

Digitaler Handel ist ein neues Thema auf der entwicklungspolitischen Agenda. Deutschland beginnt daher erst damit, das EZ-Portfolio in diesem Bereich aufzubauen. Derzeit werden die folgenden Vorhaben finanziert:

- Unterstützung von digitalem Handel in Ruanda: In Ruanda fördert das BMZ gemeinsam mit DHL und dem International Trade Center (ITC) den digitalen Handel. Durch den Aufbau von Logistikzentren werden kleine und mittlere Unternehmen in Ruanda dabei unterstützt, ihre Produkte über die Online-Plattform „Made in Rwanda“ anzubieten und online zu verkaufen. Zudem werden Schulungen durchgeführt und E-Commerce-Support-Zentren eingerichtet.
- Analyse der spezifischen Chancen und Herausforderungen für digitalen Handel in ausgewählten Entwicklungsländern: Deutschland finanziert als Teil der „eTrade for All Initiative“ das Programm „Rapid eTrade Readiness Assessments“ der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) mit insgesamt 750.000 EUR in der Zeit von 2017 bis 2019. Daraus wurden bisher 17 Analysen – hauptsächlich in afrikanischen Entwicklungsländern – durchgeführt, die die Potentiale und Herausforderungen im Bereich digitaler Handel für das jeweilige Land herausarbeiten. Darauf aufbauend sollen die Länder nun bei der Entwicklung eigener Digitalstrategien unterstützt werden.
- Panafrikanische E-Commerce-Initiative – Boosting African Digital Trade: Das BMZ wird im Rahmen dieses geplanten Neuvorhabens zusammen mit der Privatwirtschaft afrikanische Unternehmen in ausgewählten Ländern dabei unterstützen, ihre Waren durch Integration in internationale Wertschöpfungsketten direkt an internationale Kunden zu verkaufen. Von der Stärkung von lokaler Innovation und E-Commerce werden insbesondere kleine und

Herausgegeben von:

mittlere Unternehmen (KMU) sowie Frauen profitieren. Der technische Ausbau von grenzüberschreitenden Start-Up Märkten, Lieferketten und Zahlungssystemen wird eine wichtige Rolle auf dem Weg zur erfolgreichen Exportsteigerung spielen.

- ➔ Allianzen für Handelserleichterungen: Mit der globalen und nationalen Allianz für Handelserleichterungen werden Projekte zur Vereinfachung von Handels- und Zollverfahren gemeinsam mit der Privatwirtschaft umgesetzt. Der Abbau dieser nicht-tarifären Handelshemmnisse hilft den Produzenten und Produzentinnen vor Ort und schafft neue Chancen für Investitionen und Entwicklung. In diesem Rahmen ist auch der Einsatz von Blockchain-Technologie für die Steigerung der Effizienz von Handelsprozessen geplant.
- ➔ Entwicklungspartnerschaft mit der DutyPay GmbH im Rahmen des develoPPP.de-Programms: Der Unternehmenswettbewerb 100Bridges wird afrikanischen Unternehmen beim Verkauf ihrer Waren über digitale Kanäle (insbesondere in die EU) assistieren. Über den Wettbewerb können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die dafür notwendigen unternehmerischen Fähigkeiten erwerben und einüben.

AKTUELLER STAND

Der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur in Entwicklungsländern und die Förderung von neuen E-Commerce Initiativen sowie handelserleichternde Maßnahmen bleiben fortbestehend Grundlage für die Erreichung des Potenzials des digitalen Handels. Grenzüberschreitende Initiativen, die Entwicklungsländer in den globalen digitalen Markt integrieren, sind hierbei essenziell.

Das „Made in Rwanda“ Vorhaben wird in 2019 auslaufen. Inzwischen sind bereits mehr als 500 „Made in Rwanda“

Produkte von über 150 Anbietern auf der Plattform gelistet, haben insgesamt 180 KMU Trainings erhalten und wurden 15 E-Commerce TrainerInnen ausgebildet. Zusätzlich wurden u.a. Lösungen für teure Zahlungsmodalitäten ausgehandelt, ein „Außenhandelskaufmann/frau“-Lehrgang etabliert und die Gründung einer E-Commerce Assoziation unterstützt. Somit wurde eine positive Signalwirkung für den afrikanischen E-Commerce-Markt geschaffen. Die durch das Projekt wertvoll gesammelten Erfahrungen, werden in das neue Vorhaben „Pan-Afrikanische E-Commerce Initiative“ einfließen.

Die „Rapid eTrade Readiness Assessments“ sind ein erfolgreiches Instrument und UNCTAD hat inzwischen die Ergebnisse aus 20 Ländern veröffentlicht, zum Teil durch Deutschland finanziert. Weitere Assessments sind unter Beteiligung des BMZ vorgesehen und auch das BMZ wird sich weiterhin beteiligen. Voraussichtlich werden auch Nicht-LDCs in das Programm mitaufgenommen.

100Bridges wird in Q3 2019 mit einem Train-the-Trainers Programm beginnen. Das Programm soll E-Commerce TrainerInnen dazu ausbilden, thematische Webinare für Unternehmen aus Afrika zu geben, welche sich am 100Bridges Wettbewerb beteiligen.

Die Arbeit der Allianzen für Handelserleichterungen, welche gemeinsam mit privaten Unternehmen (u.a. DHL, Siemens, Daimler, Maersk) agiert, zeigt in abgeschlossenen Projekten konkrete Erfolge und konnte beispielsweise eine größere Kosteneffizienz in ausgewählten Handelsströmen erzielen.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sektorprogramm Digitalisierung für
nachhaltige Entwicklung

E-Mail: toolkit-digitalisierung@giz.de

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat 112 – Digitalisierung in der EZ

Stand: 10/2019

Verweis:
Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Die Inhalte dienen als Arbeitshilfe und spiegeln nicht die offizielle Meinung des BMZ wieder.